

rungsaustausch gesichert ist, um die Genossen für ihr politisches Wirken gut zu rüsten. Das gelingt noch nicht immer. Unser Sekretariat achtet darauf, daß der Erfahrungsaustausch nicht zu kurz kommt. Wie verläuft der „Tag des Parteisekretärs“? Wie in anderen Kreisen auch, beginnt er mit Ausführungen des 1. Sekretärs sowie mit einem Vortrag zu bestimmten Grundfragen der Politik der Partei. Danach folgen differenzierte Beratungen. Für die Parteisekretäre der Volksbildung geschieht das in 3 Seminaren, um den Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Einrichtungen besser entsprechen zu können. In der Regel geben hier 2 Parteisekretäre einleitende Diskussionsbeiträge zum jeweiligen Tagesordnungspunkt. Die Themen sind langfristig bekannt, so daß die Beiträge im Kollektiv der Parteileitung gründlich vorbereitet werden können.

Das Hauptfeld ist der Unterricht

In einem der Seminare legte zum Beispiel Helga Peter, Parteisekretär der Josef-Orlopp-Oberschule, Erfahrungen ihrer SPO bei der Einflußnahme auf eine hohe Qualität des Unterrichts dar. Eine erste lautet: Das Parteilehrjahr, die Gewerkschaftsversammlung, der Pädagogische Rat, die Dienstberatung, die persönlichen Gespräche werden genutzt, um das Wissen aller Pädagogen über die inneren und äußeren Entwicklungsbedingungen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu erweitern. Das hilft ihnen, die schulpolitischen Aufgaben und Ergebnisse an den gesamtgesellschaftlichen Erfordernissen zu messen. Eine zweite Erfahrung besagt: Indem die Genossen selbst einen vorbildlichen Unterricht erteilen, selbstkritisch ihre Tätigkeit werten, Bewährtes verallgemeinern und Überlegungen in der Arbeit mit den neuen Lehrplänen einbringen, fördern sie eine offene, an den wachsenden Anforderungen orientierte Atmosphäre im Pädagogenkollektiv. Eine

dritte beinhaltet, daß das vertrauensvolle Miteinander von SPO, Direktor, Gewerkschaftsleitung und FDJ-Leitung Grundbedingung für einen anspruchsvollen Unterricht und für die gesamte pädagogische Tätigkeit ist. Bewährt hat es sich, den Erfahrungsaustausch am „Tag des Parteisekretärs“ möglichst zu einem Thema zu führen. Dadurch kann es tiefer behandelt, können Argumentationen und beste Methoden herausgearbeitet werden.

Das Sekretariat läßt sich stets davon leiten, daß die Hilfe unmittelbar in der Grundorganisation die wichtigste Form der Einflußnahme auf das Parteilieben in den Einrichtungen der Volksbildung ist. Den Schwerpunkt dabei sieht die Kreisleitung darin, vor der Mitgliederversammlung, in Leitungssitzungen wirksam zu werden. Zu Höhepunkten wie den bevorstehenden Parteiwahlen setzt das Sekretariat Beauftragte für diese Parteiorganisationen ein. Das sind vor allem politische Mitarbeiter der Kreisleitung, Genossen Schulinspektoren und Mitarbeiter der Abteilung Volksbildung des Stadtbezirkes. Der Einsatz der letztgenannten wird mit der Grundorganisation des Rates des Stadtbezirkes und dem Stadtbezirksschulrat abgestimmt.

In der Anleitungstätigkeit hat sich bei uns bewährt, daß im Auftrag des Sekretariats monatlich Problemdiskussionen mit 8 bis 9 Parteisekretären von Oberschulen und anderen Einrichtungen der Volksbildung stattfinden. In dieser Runde treffen sich erfahrene und weniger erfahrene Parteisekretäre. Den jeweiligen Direktoren wurde seit Januar 1988 die Möglichkeit eingeräumt, daran teilzunehmen. Die Themen dafür werden in der Regel halbjährlich geplant. Hier werden beste Erfahrungen in der Arbeit mit schulpolitischen Beschlüssen und auch das Wie eines niveauvollen innerparteilichen Lebens vermittelt.

Lieselotte Schindler

Sekretär der Kreisleitung Berlin-Lichtenberg der SED

Leserbriefe

sind immer die Erfahrungsaustausche in der Bildungsstätte der Kreisleitung mit Propagandisten der verschiedensten Bereiche. Dort erhalte ich viele interessante Anregungen und vermittele meine eigenen Erfahrungen. Ich werde auch weiterhin darauf hinwirken, mit Hilfe des persönlichen Planes des Propagandisten positive Ergebnisse im Parteilehrjahr zu festigen und Schwachstellen zu beseitigen.

Siegfried Selling

Propagandist im VEB Bauelementewerk Stralsund, Werk Löcknitz, Kreis Pasewalk

Für möglichst kleinen Reparaturaufwand

In seiner Rede vor den 1. Kreissekretären widmete der Generalsekretär des ZK der Erfüllung des Wohnungsbauprogramms große Aufmerksamkeit. Hauptaufgabe für unseren Betrieb, den VEB Gebäudewirtschaft Saalfeld, ist dabei vor allem die Werterhaltung der uns anvertrauten Wohnungssubstanz.

Die Wohnungssubstanz ist gerade im Stadtkern von Saalfeld teilweise so stark überaltert und geschädigt, daß die Rekonstruk-

tion teurer wäre als ein Wohnungsneubau. Erich Honecker sagte dazu: „Letzten Endes ist im Territorium das günstigste Verhältnis von Neubau, Modernisierung und Erhaltung zu bestimmen, um die soziale Wirksamkeit des Wohnungsbaus weiter zu steigern.“

Die in Komplexe aufgeteilten Wohnbereiche Saalfelds wurden unter genau diesem Aspekt analysiert und die notwendigen Maßnahmen für Erhaltung, Moderni-